



2021

2022

---

# JAHRESBERICHT BYANYAS

# LIEBE MITGLIEDER UND GÖNNER,

mit Freude präsentieren wir ihnen hiermit den Jahresbericht 21/22. Das Projekt Byanyas hat die anstrengenden Covid-Lockdowns mit ihrer wunderbaren Unterstützung gemeistert und schreitet mit Elan in die zweite Projektphase.

Dank der verschiedenen Teilprojekte konnten wir dieses Jahr weitere Arbeitsplätze anbieten, die nach den anstrengenden Restriktionen nötiger sind denn je. Die Einkommen unterstützen jeweils ganze Familien und haben somit grosse Auswirkungen auf unsere Gemeinden. Während der ersten Projektphase sind wir Schritt für Schritt ein Bestandteil der Gemeinden geworden; als Arbeitgeber, Mitgestalter und Unterstützung in Ausnahmesituationen sind wir mittlerweile eine feste Gösse. Wir heuern auch weiterhin nach Möglichkeit gezielt Personen an die ansonsten ihren Lebensunterhalt mit der Abholzung des Urwaldes bestreiten, um diesen Aktivitäten so gut als möglich entgegenzuwirken. Dabei arbeiten wir nach wie vor Hand in Hand mit der Katala Foundation, mit der wir auch dieses Jahr wieder Workshops und Datenerhebungen organisiert haben. Durch diese Zusammenarbeit hoffen wir langfristig effektiven Naturschutz zu betreiben. Anfang dieses Jahres fand ein weiterer Pangolin-Day statt um den Schutz dieses stark bedrohten Tieres und seines Lebensraumes voranzutreiben.



Besucher unseres zweiten Pangolin Tages mit der Katala Foundation

Im Oktober 2021 eröffneten wir unsere projekteigene Kindertagesstätte. Zu dieser Zeit galten auf den Philippinen immer noch strenge Covid-Massnahmen und wir sahen einen dringenden Bedarf unsere Teammitglieder in der Kinderbetreuung während der Arbeitszeit zu unterstützen und die Familien zu entlasten. Nach zwei Jahren anhaltender Schwierigkeiten und schwindender Einkommensmöglichkeiten durch die geltenden Massnahmen stieg der Druck auf die lokale Bevölkerung zunehmend. Eltern mussten anstrengendere und schlechter bezahlte Arbeit in Kauf nehmen um Einkommen zu generieren und mussten sich dazu noch verstärkt um ihre Kinder kümmern, da Schulen bis Ende Mai dieses Jahres geschlossen blieben. Wir eröffneten unsere Kindertagesstätte ausschliesslich für die Kinder unserer Teammitglieder, da auch uns der Betrieb einer öffentlichen Institution untersagt blieb und betrachteten dies als eine Vorstufe für den Betrieb unseres Community Centers. Mit den Lockerungen der Coronamassnahmen Mitte dieses Jahres kommen wir diesem Ziel somit ein gutes Stück näher.



Alltag in der Byanyas KiTa

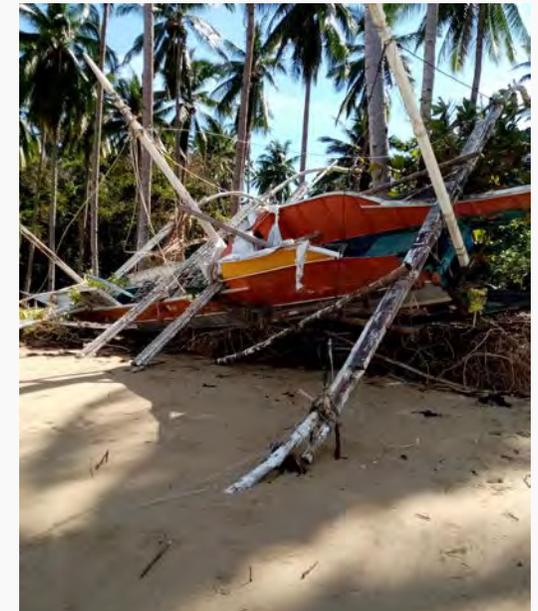




Das fünfte Projektjahr war sehr Ereignisreich und wurde durch ein gewaltiges Wetterphänomen überschattet. Am 17. Dezember wurde Palawan von Super-Typhoon «Odette» heimgesucht. Das Auge des Orkans zog etwa 70 km nördlich unseres Gebietes über die Insel und hinterliess eine in jüngerer Vergangenheit nie dagewesene Spur der Zerstörung auf Palawan. Der Sturm forderte zahlreiche Opfer und zerstörte ganze Landstriche, Dörfer und Stadtteile. Es herrschten noch Wochen danach prekäre und chaotische Zustände auf der Insel, Strom- und Wasserversorgung sowie Mobiltelefonverbindung und Internetzugang blieben für viele Wochen aus. Verkehrsverbindungen waren durch Überschwemmungen, Erdbeben und entwurzelte Bäume unterbrochen. Unsere Gemeinden hatten glücklicherweise keine Todesfälle zu verzeichnen, andere Dörfer auf Palawan hatten weniger Glück. In den Wochen nach dem Sturm konnten wir dank unseren Werk- und Fahrzeugen dringend benötigte Unterstützung leisten und unsere LGU's (Local Government Units) bei der Besorgung und Verteilung von Nahrungsmitteln und Trinkwasser sowie dem Freiräumen von Strassen unterstützen.

Team und Viehbestand kamen glimpflich davon. Einzig Sachschaden war für unser Projekt zu verzeichnen. Wir verloren einige Gartenhäuser, Geräteschuppen und unsere Farmküche, was überschwemmte Werkzeugkisten und zerstörtes Material zur Folge hatte. Viele unserer Setzlinge des letzten Jahres überlebten den Sturm nicht oder wurden schwer beschädigt.

Wir verloren gut die Hälfte unserer Cashew-Plantagen und den grössten Teil des neu angepflanzten Kaffees, was uns in dieser Hinsicht zurückwirft. Wir sind jedoch dankbar, dass sich die Zerstörung in unserer Region verhältnismässig in Grenzen hielt und alle Gemeindemitglieder wohlauf sind. Das Projekt erholt sich von diesem Ereignis und die übrigen Teilprojekte gedeihen dermassen gut, dass uns dieser Rückschlag die Laune an der Arbeit nicht zu verderben vermochte. Der Bereich Landwirtschaft entwickelt sich trotz dieses Rückschlages gut, wir haben unsere Bewässerungssysteme und Infrastruktur konstant erweitert und den Vertrieb gefestigt und gesichert.





Dank der Lockerungen der Restriktionen konnten wir in diesem Projektjahr einige unserer lange auf Eis gelegten Vorhaben endlich angehen. Zuoberst auf der Liste stand der Bau unserer grossen Bambusanlage. Unser Team deutscher Handwerker steht seit nunmehr zwei Jahren auf Abruf bereit. Im März begannen wir unter Leitung des schweizer Zimmermannes, Architekten und Bambusexperten Lukas Zollinger die Überdachung des Bambusbehandlungsbeckens. Das Team Byanyas hatte seit der Inbetriebnahme des Beckens über 1'500 Bambuspfähle geerntet, behandelt und getrocknet.



Mehr als die Hälfte des Materials wird derzeit für den Bau dieses Daches verarbeitet. Lukas Zollinger führte dazu das Team während eines zehntägigen Workshops in die notwendigen Techniken und Baumethoden ein. Für die arbeitsaufwändige Bambusschindelproduktion konnten wir 12 zusätzliche Arbeitsplätze für unsere Gemeinden anbieten. Einkommensmöglichkeiten, die nach den kargen zwei Covidjahren in unserer Gemeinde dringend benötigt werden. Im August dieses Jahres werden unsere deutschen Zimmerleute sowie Projektinitiator und Ingenieur Hendrick Alsmann dazustossen um mit unserem Team den Kern

des Komplexes zu erbauen. Damit machen wir einen wichtigen Schritt in die Richtung unser Projekt als Bambuszentrum auf Palawan zu etablieren und den Baustoff zu fördern. Bereits jetzt erhalten wir Anfragen für behandelten Bambus, können diese aber leider bislang nicht erfüllen, da wir im Moment für die effiziente Fertigstellung unseres eigenen Projektes auf jede Stange Bambus angewiesen sind. Wir freuen uns aber zu sehen, dass eine Nachfrage besteht und sich unsere Aktivität auf dem Gebiet soweit herumspricht, dass wir bereits jetzt deswegen kontaktiert werden.



Ein Highlight dieses Projektjahres ist eine Partnerschaft, die wir mit den Betreibern des ehemals grössten Yoga-Retreat-Centers der Insel eingegangen sind.

Während der Covid-Lockdowns und dem kompletten Zusammenbruchs des Tourismus auf den Philippinen mussten die Betreiber ihr Center aufgeben und waren nach den Lockerungen der Massnahmen auf der Suche nach einem geeigneten Ort um ihr Geschäft wieder auf zu nehmen. Nach den ersten Treffen zeichnete sich ab, dass wir mit unserem gegenwärtigen Projektstand die idealen Partner füreinander sind. Die Arbeit und Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit und organischer Landwirtschaft die wir seit Projektbeginn geleistet haben eignet sich vorzüglich für die Klienten der Retreat-Betreiber, die für ihre Kurse und Aktivitäten Naturnähe und gesunde, organische Nahrungsmittel suchen. Einzige Bedingung war, dass wir spätestens im September dieses Jahres die ersten Gäste beherbergen können. Die Renovation des Resorts war eigentlich erst für das folgende Projektjahr geplant. Da wir uns für das Projekt aber derzeit keinen besseren Partner vorstellen können um den Bereich Tourismus anzugehen haben wir uns kurzerhand dazu entschlossen auf die Bedingung einzugehen und die Renovationen um ein Jahr vorzuziehen. Derzeit sind die Arbeiten im Resort in vollem Gange.

Das Retreat-Team mietet das Resort, kauft die Nahrungsmittel auf unserer Farm und unterrichtet zudem unser teameigenes Personal in der Zubereitung der Menus und der Betreuung der Gäste. Dafür haben wir seit Anfang dieses Jahres auch die nötige Infrastruktur. Zu Beginn des Jahres eröffneten wir unsere neue Farmküche. Bislang wurde die Verpflegung des Teams in einer kleinen Bambushütte auf offenem Feuer zubereitet. Im letzten Jahr war das Team so stark angewachsen, dass wir diese Aufgabe mit der bestehenden Infrastruktur kaum mehr bewältigen konnten. Der Sturm im Dezember nahm uns diesen Schritt vorweg indem er unsere alte Küche vollständig zerstörte. Die neue Küche ist so ausgelegt, dass wir damit sowohl unser Team und das Resort versorgen als auch Farmprodukte hygienisch verarbeiten und Saatgut sicher aufbewahren können. Auch haben wir ein kleines Team gebildet, dass sich ausschliesslich um den Betrieb der Küche kümmert. Kurse und Workshops sowie eine durchdachte Leitung zusammen mit der neuen Infrastruktur haben für unsere kulinarische Farmkultur in kurzer Zeit gewaltige Fortschritte bewirkt und wir freuen uns, einen lange gehegten Plan endlich umsetzen zu können. Mit dem Küchenteam kombinieren wir die traditionelle Kochkunst der Tagbanua mit ihren Zutaten aus dem Dschungel mit unseren frischen Farmprodukten und entwickeln damit eine eigene, hochwertige Küche, die dereinst eines unserer Markenzeichen sein wird.



Unsere neue Farmküche wenige Tage vor der Vollendung.



zwei unserer fleissigen Gärtnerinnen.



Und die frischen Produkte aus ihrem Garten.





### Weitere wichtige Partnerschaften

konnten wir an dem Event «Women in Coffee» in El Nido, Palawan schliessen.

Die Teilnahme an dem Anlass war für uns sehr wichtig, da wir uns im vorangehenden Projektjahr dazu entschlossen hatten, einen Teil unserer Ressourcen für die Kaffeeproduktion zu fokussieren. Der Event wurde von Vertretern aller Sektoren des nationalen Kaffeehandels besucht, von Bäuerinnen und Plantagebesitzerinnen, Händlerninnen, Baristas und Afficionados. Interessante Kontakte entstanden. Wir konnten unser Projekt präsentieren und weckten damit grosses Interesse. Die Philippine Coffee Guild wurde auf uns aufmerksam und wird demnächst unser Land inspizieren um uns in der Auswahl der Sorten zu beraten und unser Team in der Pflege der Pflanzen zu unterrichten. Unser Bauteam wird die Guild dafür in der Konstruktion von Steinhäusern für die Lagerung von Kaffee beraten, da sich diese Gebäude auf unserem Gelände bislang als ideale Lagerhäuser für das feuchte Tropenklima erwiesen haben. Damit soll der Schimmelbildung im gelagerten Kaffee entgegengewirkt werden.

Desweiteren sind wir dieses Jahr an einem interessanten Testprojekt beteiligt. Das Kollektiv «Rurungan sa Lungsod», das auf Palawan mit Indigenen Gruppen aus Ananasfasern seit Jahren erfolgreich Textilien und Mode kreiert und produziert, hat sich dazu entschlossen Stoffe aus endemischer Baumwolle in ihr Sortiment aufzunehmen. Derzeit befinden sie sich in der ersten Phase des Testanbaus, wobei wir unser Gelände zur Verfügung stellen um auf den insgesamt mittlerweile 40 Hektar Land 8 Testgebiete zu definieren und den Gedeih der Setzlinge zu beobachten. Sollten die Pflanzen bei uns gut gedeihen und genügend Ertrag abwerfen, sollen unsere Gemeinden für das Kollektiv die Hauptlieferanten für diesen endemischen Baumwollrohstoff werden. Bei steigendem Bedarf und nachdem wir die nötige Erfahrung gewonnen haben wollen wir unsere Gemeinden in die Verarbeitung mit einbeziehen und interessierte Gemeindemitglieder in der Verarbeitung der Baumwolle ausbilden um so weitere Einkommensmöglichkeiten schaffen.



Mit Tatay Robeno und Nanay haben wir seit Ende letzten Jahres zwei neue Teammitglieder erhalten, deren Arbeit besondere Erwähnung verdient.

Die beiden haben sich im Wäldchen am Eingang zur Byanyas Farm eine kleine Hütte im Busch gebaut und wohnen auf unserem Gelände. Sie sind unsere ältesten Teammitglieder und haben ein unermessliches Wissen über die medizinische Verwendung der lokalen Pflanzenwelt. Ausserdem verstehen sie sich auf die Kunst des «Hilot», der

Diagnose und Heilung. Rund um ihre Hütte haben sie einen Garten angelegt in dem wir Pflanzen mit medizinischem Nutzen sammeln. Die beiden verbringen die meisten Tage mit Streifzügen im Dschungel, wo sie Heilkräuter sammeln und auf unserer Farm anpflanzen. Einige unserer Jüngeren Teammitglieder gehen ihnen dabei zur Hand und lernen dabei die Pflanzen, ihre Bedeutung, Wirkung und Verarbeitung kennen. Der Ort hat sich während des letzten Jahres in eine kleine Apotheke verwandelt und bekommt regen Besuch von Gemeindemitgliedern und Auswärtigen,

die ihre Beschwerden hier behandeln lassen. Die beiden sind auch eine Quelle für alte Geschichten und Legenden, die wir dokumentieren. Zwei dieser Erzählungen werden demnächst im «Children's Book of Indigenous Philippine Tales» (Jo Tiongson-Perez/Denise Orosa, The Sachs Program for Arts Innovation, University of Pennsylvania) publiziert. Wir freuen uns zu sehen, dass sich unser Engagement, eine Plattform für jegliche Form kulturellen Austausches zu erschaffen in derartigen Projekten manifestiert.

Wir danken ihnen allen ganz herzlich für ihre Unterstützung und sind gespannt auf die Zukunft.

